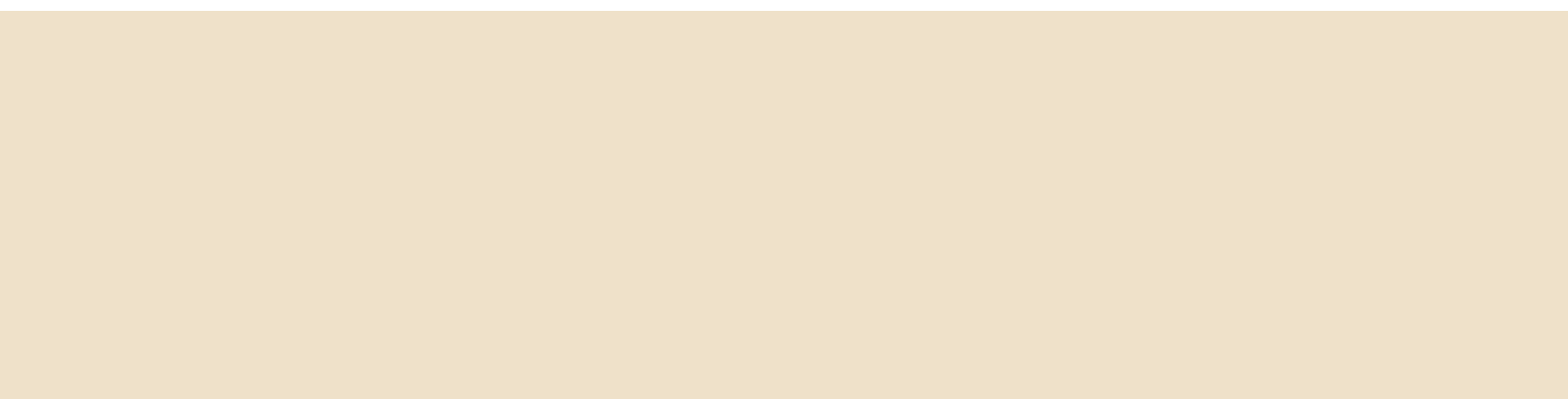


burundikids

STIFTUNG BURUNDIKIDS SCHWEIZ
SEIT 2008

burundikids

STIFTUNG BURUNDIKIDS SCHWEIZ
SEIT 2008



Stiftung burundikids schweiz
Roberstenstrasse 88 | 4310 Rheinfelden
info@burundikids.ch | www.burundikids.ch

Bericht zur medizinischen Versorgung der Überschwemmungsoffer



Neben den akuten Zerstörungen durch Hochwasser und starke Regenstürme sind die Langzeitfolgen eine grosse Herausforderung für die Gesellschaft Burundis. Krankheiten drohen sich auszubreiten aufgrund Mangels an sauberem Trinkwasser und mehr Brutstätten für Mücken als Träger von Parasiten. Hinzu kommen Mangel- und Unterernährung: viele Familien haben ihre Lebensgrundlagen verloren und können sich nicht mehr ausreichend Nahrung leisten. Notleidende sind besonders Kinder, denen dadurch auch Langzeitschäden wie Wachstums- und Entwicklungsstörungen drohen. Bereits Anfang 2020 waren laut burundischem Gesundheitsministerium in Burundi mehr als 50% aller Kinder unter fünf Jahren betroffen.

Die Überschwemmungen in der Kommune Mutimbuzi und angrenzenden Stadtteilen Bujumburas haben diese Situation weiter verschärft. Insbesondere in den Lagern ist die Situation gravierend.

Aus diesem Grund hat die Fondation Stamm (unsere Partnerorganisation in Burundi) ein Ärzteteam mobilisiert, das Kinder und Familien in den Lagern versorgt und behandelt. Von August 2020 bis April 2021 hat das medizinische Team mehr als 4'200 Personen im Alter zwischen 1 Monat und 70 Jahren behandeln können. Eine besondere Massnahme war u.a. die Ausgaben einer speziellen Nahrung (Brei) für unterernährte Kinder.

Besonders kranke Fälle werden weiterhin ins Krankenhaus CMH transferiert, um dort eine intensivere Behandlung zu erhalten. Dafür wurde eine Krankenversicherungskarte ausgestellt, die im CMH vorgelegt werden kann, um die kostenlose Behandlung zu erhalten.

Die angebotene Nothilfe hat denn auch dazu geführt, dass die Zahl der Konsultationen im CMH 2020 auf 8'877 (2019: 6'594) gestiegen ist.

In der Zeit von August 2020 bis Januar 2021 wurden 858 Patient*innen aus den Lagern im CMH hospitalisiert. Die verfügbaren Zimmer waren fast durchgehend komplett belegt. Zum Jahresende hat sich diese Situation wieder etwas entspannt.

Verschiedene humanitäre Organisationen haben sich deshalb aus Burundi zurückgezogen. Das medizinische Team des CMH bestehend aus zwei Ärzten und einer Krankenschwester, ist daher weiterhin täglich in den Lagern, um die Bewohner*innen kostenlos zu untersuchen und zu behandeln. Unterstützt werden sie von einer Ernährungsphysiologin, da sich schnell herausstellte, dass eine grosse Anzahl an Personen in den Lagern unter Mangel- und Unterernährung leidet. Das CMH hat im Januar 2021 vom Ministère de la Santé die Zulassung als Ernährungsstation erhalten.

Diese besondere Lage hat denn letztes Jahr auch zu einem kompletten Einbruch der Einnahmen des Spitals geführt und das CMH selber konnte den Bedarf an benötigten Medikamenten und medizinischem Material nicht mehr decken.

Insgesamt durften wir im Rahmen unseres Antrags Spenden von CHF 123'863.78 entgegennehmen:

Spenden 2020	CHF 118'863.78
Spenden 2021	5'000.00
	CHF 123'863.78
./ Kauf von Medikamenten, Reaktiven und medizinischem Material 11.2020 bis 4.2021	CHF 70'578.21
./ Löhne Personal med. Betreuung Lager 10.2020 bis 9.2021	CHF 12'900.00
Zur Verfügung	CHF 40'385.57

Die erhaltenen Spenden werden weiterhin für benötigte Medikamente und medizinisches Material verwendet und ermöglichen den weiteren Einsatz des mobilen medizinischen Teams.

Nebst der medizinischen Hilfe aus der Schweiz hat die Fondation Stamm mit Unterstützung anderer Organisationen, insbesondere unser Partnerorganisation Burundi Kids e.V., die Überschwemmungsoffer in folgenden Bereichen unterstützt:

Ausstattung mit Grundbedarf

Um den Familien in den Lagern und den Familien, die ihren neuen Wohnraum beziehen konnten, die Situation weiter zu erleichtern, wurden Güter des täglichen Bedarfs, Hygieneartikel und Lebensmittel ausgegeben.

Instandsetzung Wohnraum

Die betroffenen Viertel und Regionen waren lange Zeit nicht zugänglich. Erst mit Einsetzen der Trockenzeit im Mai 2020 zog sich das Wasser langsam zurück, sodass nach und nach mit dem Wiederaufbau von Wohnraum begonnen werden konnte.

Ausstattung mit Schulmaterial

Viele Kinder der Familien, die von den Überschwemmungen betroffen waren und seitdem in Lagern leben müssen, besuchen die Schule. Im Hochwasser haben viele ihr gesamtes Hab und Gut verloren, darunter auch das Schulmaterial.

Anschubfinanzierung/Ausstattung mit Saatgut und landwirtschaftlichen Betriebsmitteln

Viele Familien haben im Hochwasser nicht nur ihren Wohnraum, sondern auch ihre Lebensgrundlage, d.h. Ernten und Handelsgüter verloren. Um von den Überschwemmungen betroffenen Familien nachhaltig aus der aktuellen Notlage zu helfen und neue Perspektiven zu ermöglichen, wurde Saatgut und Betriebsmittel für die Landwirtschaft oder andere Handelswaren verteilt.

Für viele Familien besteht die Notlage in den Lagern weiter. Bisherige Hilfsmassnahmen konnten nicht allen Familien zugutekommen, sodass nach wie vor ca. 3'000 Haushalte in den vier provisorischen Lagern leben. Sie sind der Coronapandemie und anderen Krankheiten aufgrund mangelnder Hygiene schutzlos ausgeliefert. Ohne humanitäre Hilfe finden diese Familien voraussichtlich aus eigener Kraft keinen Ausweg aus der aktuellen Lage.

